

Trotz gegenwärtig sehr niedriger Zinsen und solider Eigenkapitalquoten steht das Leasing als Finanzierungsalternative bei vielen Unternehmen weiterhin hoch im Kurs. Dem ifo Investitionstest Leasing zufolge belief sich das Neugeschäft im Mobilien-Leasing in Deutschland 2015 auf 51 Mrd. Euro (vgl. Städtler 2015). Das entsprach etwa einem Sechstel der gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen (inkl. Sonstige Anlagen). Die amtliche Statistik verbucht geleaste Neuanschaffungen in der Regel bei den Leasinggesellschaften im Dienstleistungsbereich (*Eigentümerkonzentration*) und unterschätzt dadurch das tatsächliche Investitionsvolumen in vielen Wirtschaftsbereichen deutlich. In der ifo Investorenrechnung werden daher unter Verwendung der Ergebnisse des ifo Investitionstests Leasing zusätzlich auch Investitionszahlen nach dem *Nutzerkonzept* berechnet. Darin wird ein geleastes Investitionsgut dem Wirtschaftszweig zugeordnet, in dem es auch tatsächlich zum Einsatz kommt. Der vorliegende Artikel beschreibt die aktuellen Ergebnisse der ifo Investorenrechnung und legt dabei besonderes Augenmerk auf die unterschiedliche Bedeutung von Mobilien-Leasing für verschiedene Wirtschaftsbereiche.

Die ifo Investorenrechnung liefert Investitionsmatrizen für Deutschland seit 1991, die 50 Wirtschaftszweige und zwölf Gütergruppen umfassen. Die jährlich vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Bruttoanlageinvestitionen der deutschen Wirtschaftsbereiche (vgl. Statistisches Bundesamt 2015) werden unter Verwendung zahlreicher Datenquellen über die übliche Gliederung in Ausrüstungen, Bauten und Sonstige Anlagen hinaus aufgeteilt.<sup>1</sup> Dies gibt genauen Aufschluss über die Bedeutung der verschiedenen Investitionsgüter für einen Wirtschaftszweig. Dabei stehen die Investitionszahlen für jedes Jahr sowohl nach dem Eigentümer- als auch dem Nutzerkonzept in jeweiligen Preisen sowie preisbereinigt zur Verfügung.

Zur Veranschaulichung ist in Tabelle 1 der Ausschnitt einer Investitionsmatrix des Jahres 2015 mit ausgewählten Wirtschaftsbereichen und Gütergruppen nach dem Nutzerkonzept mit nominalen Zahlen in Millionen Euro abgebildet.<sup>2</sup> Anhand dieser Daten lässt sich nun beispielsweise das Investitionsverhalten des Verarbeitenden Gewerbes im vergangenen Jahr detailliert analysieren. So gaben die Industrieunternehmen 2015 für Aus-

rüstungen und sonstige Anlagen unter Berücksichtigung der Leasinginvestitionen geschätzt 120,3 Mrd. Euro aus. Mit 50 Mrd. Euro stellte dabei geistiges Eigentum die bedeutendste Gütergruppe dar. Diese umfasst neben Software und Lizenzen vor allem Ausgaben für Forschung und Entwicklung.<sup>3</sup> Dies spiegelt die hohe Bedeutung der Entwicklung neuer Produkte zur Erhaltung bzw. zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit wider (vgl. Sauer und Strobel 2015). Sehr wichtige Investitionsgütergruppen für das Verarbeitende Gewerbe sind des Weiteren Maschinenbauerzeugnisse und Straßenfahrzeuge mit 37,8 Mrd. Euro bzw. 16,1 Mrd. Euro. Als Beispiel für einen Industriezweig ist im Matrixausschnitt der Maschinenbau dargestellt. In diesem Bereich sind die Ausgaben für Maschinen nahezu genauso hoch wie für geistiges Eigentum. Investitionen in Straßenfahrzeuge haben hier dagegen eine vergleichsweise geringere Bedeutung und stehen etwa auf einem Niveau mit der Gütergruppe Medizin- und Messgeräte.

## Die Bedeutung des Mobilien-Leasings in verschiedenen Wirtschaftsbereichen

Die Ergebnisse des jährlich durchgeführten ifo Investitionstests Leasing sind die

<sup>1</sup> Die Methodik sowie die Datenquellen sind ausführlich in Strobel et al. (2012) beschrieben.

<sup>2</sup> Aufgrund des Veröffentlichungszeitpunkts der amtlichen Statistiken konnten die Ergebnisse der ifo Investorenrechnung bisher lediglich mit zweijähriger Verzögerung ausgewiesen werden. Unter Verwendung der ifo Investitionserhebungen wurde nun eine Schätzung bis zum aktuellen Jahr erstellt.

<sup>3</sup> FuE-Ausgaben werden seit der Generalrevision der amtlichen Statistiken im Jahr 2014 nicht mehr als laufender Aufwand verbucht, sondern zu den Investitionen gerechnet (vgl. Räth und Braakmann 2014).

**Tab. 1**  
**Ausschnitt einer Investitionsmatrix für das Jahr 2015**  
**Investitionen nach dem Nutzerkonzept, in jeweiligen Preisen, in Mio. Euro**

Wirtschaftszweige:	Gütergruppen:									
	Maschinenbau- erzeugnisse	Straßenfahrzeuge	Büromaschinen, DV- Geräte und -Einrichtungen	Elektrizitätserzeugung	Medizin-, Mess-, Regelungs- und Steuerungsgereäte, Optik	..	Geistiges Eigentum	Bauten	Ausrüstungen (inkl. Sonstige Anlagen)	Anlagen gesamt
<b>1 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	5 776	529	134	87	39	..	635	2 597	7787	<b>10 384</b>
<b>02–25 Produzierendes Gewerbe</b>	45 601	19 763	3 285	6 647	8 886	..	52 051	20 283	142 246	<b>162 529</b>
2 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	551	156	17	227	87	..	174	72	1 473	<b>1 545</b>
03–21 Verarbeitendes Gewerbe	37 784	16 088	2 347	2 626	7 313	..	50 072	7 126	120 325	<b>127 451</b>
..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
17 Maschinenbau	5 048	857	416	221	799	..	5 362	864	12 915	<b>13 779</b>
..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
25 Baugewerbe	4 217	2 568	386	143	297	..	762	671	9 157	<b>9 828</b>
<b>26–50 Dienstleistungsbereiche</b>	16 762	42 771	9 528	5 802	10 267	..	56 526	277 214	174 362	<b>451 576</b>
26–28 Handel	6 185	6 889	1 587	421	542	..	4 067	6 985	22 383	<b>29 368</b>
29–33 Verkehr und Lagerei	2 926	6 713	559	890	369	..	873	13 231	23 067	<b>36 298</b>
..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

Quelle: ifo Investorenrechnung.

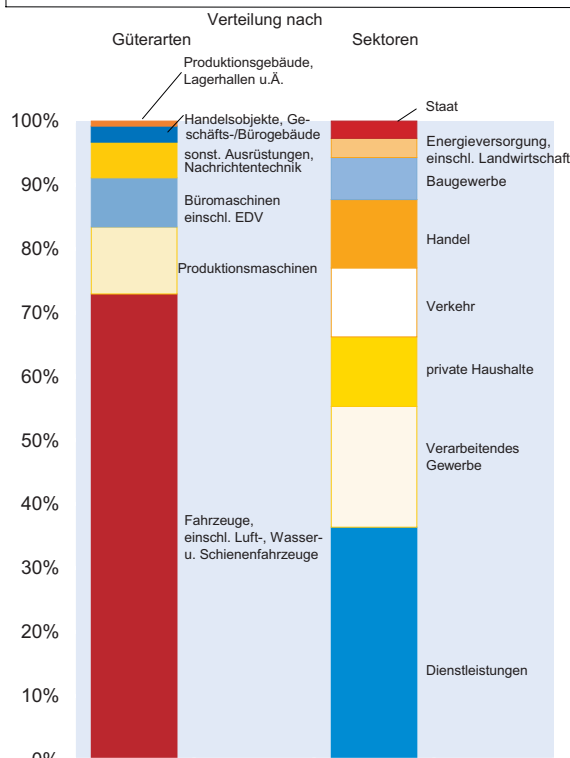
einigen verfügbaren Daten über den gesamten deutschen Leasingmarkt. In diesem werden alle deutschen Leasinggesellschaften nach der Höhe ihres Neugeschäfts jeweils aufgliedert nach Gütergruppen sowie nach Empfängersektoren befragt. Abbildung 1 zeigt, wie sich die Leasinginvestitionen des Jahres 2014 auf die verschiedenen Leasinggüter und Empfängersektoren aufteilen. Bei den Güterarten entfielen mehr als zwei Drittel des Neugeschäfts der Leasinggesellschaften auf Fahrzeuge, die damit das wichtigste Leasinggut darstellen. Die Zahl der in Deutschland neu zugelassenen Leasingfahrzeuge belief sich dabei auf 1,36 Millionen. Mit einem Anteil von 68% am Anschaffungswert der gesamten gewerblichen Fahrzeuginvestitionen war das Leasing die bedeutendste Beschaffungsform für Straßenfahrzeuge. An zweiter Stelle der Leasinggüter folgen mit großem Abstand Produktionsmaschinen (10,5%). Hierzu zählen unter anderem auch Gabelstapler oder Baumaschinen. Der Computer- und Kommunikationsbereich, der bis in die 1980er Jahre das Leasinggeschäft dominierte, ist mittlerweile nur noch die drittwichtigste Gütergruppe. Das Immobilien-Leasing entwickelte sich in der jüngeren Vergangenheit ebenfalls stark rückläufig und machte im Jahr 2014 noch lediglich 3,3% des gesamten Leasingneugeschäfts aus.

Nach Empfängersektoren betrachtet hat der Dienstleistungsbereich den größten Anteil an den Leasinginvestitionen. Auch das Verarbeitende Gewerbe, der Bereich Verkehr

und Lagerei sowie der Handel zählen zu den Wirtschaftsbereichen, die als Leasingkunden ein hohes Gewicht haben. Nach den Konventionen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wird die Anschaffung von neuen Bauten und Ausrüstungsgütern in der Regel beim Eigentümer der Anlagen nachgewiesen (Eigentümerkonzept). Die Investitionen des Dienstleistungssektors, in dem die Leasinggesellschaften angesiedelt sind, werden dadurch viel zu hoch bewertet, während hingegen die Anlagenkäufe vieler anderer Wirtschaftsbereiche erheblich zu niedrig ausgewiesen werden. Dies kann bei Analysen des Investitionsverhaltens von Wirtschaftsbereichen leicht zu Fehlinterpretationen führen. Daher stellt die ifo Investorenrechnung unter Verwendung der Ergebnisse des ifo Investitionstests Leasing ergänzende Berechnungen zur Verteilung der Investitionen auf der Wirtschaftszweigebene nach dem Nutzerkonzept an. Bei diesem werden die Ausgaben losgelöst vom Eigentümer der Güter betrachtet und dem Wirtschaftszweig zugeordnet, der die Anlagen tatsächlich nutzt.

Als Beispiel für den Unterschied zwischen Eigentümer- und Nutzerkonzept sind in Abbildung 2 die nominalen Ausrüstungsinvestitionen des Baugewerbes im Zeitverlauf seit 1991 nach den beiden Konzepten abgezeichnet. Nach dem Nutzerkonzept nehmen die Investitionen hier deutlich höhere Werte an. Zwar verlaufen die beiden Reihen seit der Wiedervereinigung weitestgehend parallel, in einigen Jahren sind jedoch Abweichungen zu erkennen. So fiel der Anstieg in

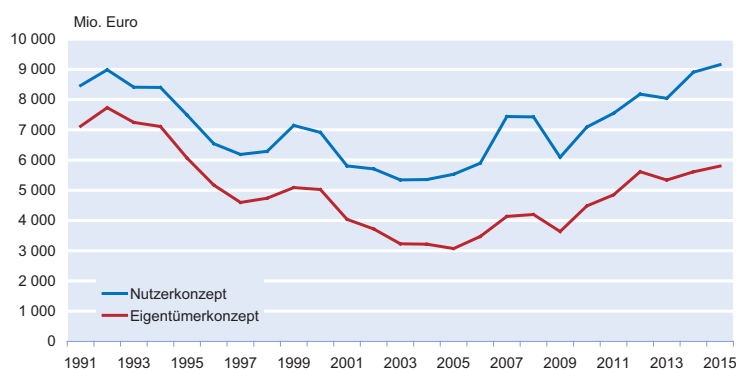
**Abb. 1**  
**Leasinginvestitionen 2014**



Quelle: ifo Investitionstest.

den vergangenen Jahren unter Berücksichtigung der Leasinginvestitionen wesentlich stärker aus als nach dem Eigentümerkonzept. Insgesamt betrug der Unterschied zwischen den beiden Konzepten im Jahr 2015 über 3 Mrd. Euro. Die Bauwirtschaft fährt angesichts einer teils sehr volatilen Auftragslage seit geraumer Zeit den Anteil ihrer eigenen Investitionen zurück und bedient sich dafür intensiver bei Vermietungsdienstleistern, etwa für die Anschaffung neuer Baumaschinen oder bei Investitionen in den Fuhrpark (vgl. Städtler 2015).

**Abb. 2**  
**Ausrüstungsinvestitionen<sup>a)</sup> im Baugewerbe**  
Eigentümer- vs. Nutzerkonzept



<sup>a)</sup> Inkl. sonstige Anlagen.  
Quelle: ifo Investorenrechnung.

Anhand des Anteils des Leasings an den Ausrüstungsinvestitionen nach dem Nutzerkonzept lässt sich nun die relative Bedeutung des Mobilien-Leasings für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche berechnen. Für das zuvor gezeigte Beispiel des Baugewerbes ergibt sich etwa eine Leasingquote von 36,7% für das Jahr 2015. Das bedeutet, dass mehr als ein Drittel der Ausrüstungsinvestitionen durch Leasing finanziert wurden. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre lag die Leasingquote der Baufirmen sogar bei 38,1%. Damit zählt das Baugewerbe zu den Wirtschaftsbereichen, die bei der Finanzierung der Ausrüstungsinvestitionen am häufigsten auf Leasing zurückgreifen (vgl. Tab. 2a). Darüber hinaus weisen auch viele Dienstleistungsbereiche hohe Leasingquoten auf, da in diesen Bereichen die besonders leasinggeeigneten Fahrzeuge sowie Büromaschinen einschließlich EDV-Anlagen den größten Teil des Investitionsbedarfs ausmachen. Besonders bei den unternehmensnahen Dienstleistern entstehen nach wie vor neue Arbeitsplätze, die mit Investitionsgütern von hoher Leasingaffinität ausgestattet werden. Zu den traditionellen Leasingkunden gehören außerdem auch Handelsunternehmen. Die Leasingquote des Handelsgewerbes liegt zwar auch weiterhin deutlich über 20%, allerdings war hier in den vergangenen Jahren ein merklicher Rückgang zu verzeichnen. Zu den Bereichen mit dem geringsten Leasinganteil in der deutschen Wirtschaft zählen neben der Landwirtschaft auch die öffentlichen Dienstleister. Die öffentliche Hand ist zwar einer der größten Investoren in Deutschland, vom Leasing macht der deutsche Staat aber nur wenig Gebrauch.

Das Verarbeitende Gewerbe war seit Gründung der ersten deutschen Leasinggesellschaften in den 1960er Jahren deren wichtigster Kunde. Inzwischen hat es diese Spitzenposition jedoch bereits seit einiger Zeit verloren, und die Leasingquote pendelte sich knapp unter der 10%-Marke ein. Allerdings gibt es hier auch zwischen den einzelnen Industriezweigen erhebliche Unterschiede (vgl. Tab. 2b). An der Spitze liegt der Fahrzeugbau mit einer in den vergangenen zehn Jahren durchschnittlichen Quote von 12,1%, während die mittlere Leasingquote der Pharmaunternehmen lediglich bei 3% lag. Dies dürfte dadurch begründet sein, dass die Pharmaindustrie den höchsten Anteil an Investitionen in Forschung und Entwicklung hat; diese können nicht durch Leasing finanziert werden.

**Fazit**

Während die Bedeutung des Immobilien-Leasings im Vergleich zu den gesamten Bauinvestitionen seit einigen Jahren nahezu vernachlässigbar ist, entfällt bei den Ausrüstungsinvestitionen mit etwa einem Sechstel

**Tab. 2**  
**Leasinganteil an den Ausrüstungsinvestitionen (inkl. Sonstige Anlagen)**  
 Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (in %)

a) Gesamte Wirtschaft		b) Verarbeitendes Gewerbe	
Wirtschaftsbereiche	Mobilien-Leasingquote	Wirtschaftszweige	Mobilien-Leasingquote
Freiberufliche, wiss. und techn. Dienstleistungen	38,7	Straßenfahrzeugbau	12,1
Baugewerbe	38,1	Textil- und Bekleidungs-gewerbe	11,1
Sonstige Dienstleister	35,3	Papiergewerbe	10,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	33,8	Ernährungsgewerbe	10,4
Handel	27,0	Druckgewerbe	9,9
Gastgewerbe	26,7	Herstellung von Metall-erzeugnissen	9,2
Verkehr und Lagerei	20,7	Metallerzeugung und -bearbeitung	8,2
Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft	12,2	Gummi- und Kunststoffwaren	7,4
Verarbeitendes Gewerbe	8,6	Chemische Industrie	7,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	7,4	Maschinenbau	7,0
Information und Kommunikation	6,5	Elektrische Ausrüstungen	6,7
Energieversorgung	6,2	Sonstiger Fahrzeugbau	5,6
Öffentliche Dienstleister	3,4	Herstellung von Elektrogeräten	4,8
Landwirtschaft	2,6	Pharmaindustrie	3,0

Quelle: ifo Investorenrechnung.

ein nicht unerheblicher Anteil auf das Mobilien-Leasing. Dabei unterscheidet sich die Leasingaffinität der verschiedenen Wirtschaftsbereiche zum Teil erheblich. Hohe Leasingquoten weisen beispielsweise verschiedene Dienstleistungsbereiche, das Baugewerbe oder der Handel auf. Für die richtige Interpretation von Investitionszahlen nach dem Eigentümerkonzept ist es wichtig, dies zu beachten.

Eine Aufgliederung der gesamtwirtschaftlichen Investitionsausgaben nach dem Nutzerkonzept erscheint daher besonders sinnvoll, wenn es um die Analyse des Investitionsverhaltens nach Wirtschaftszweigen geht. Für Fragen des Kapitalbedarfs in den einzelnen Wirtschaftszweigen und die Entwicklung des sektoralen Produktionspotenzials ist es ebenfalls zweckmäßig, von Daten auszugehen, die nach dem Nutzerkonzept gegliedert sind. Zudem können beispielsweise neue technologische Entwicklungen und strukturelle Änderungen in den Investitionstätigkeiten, die ihren Anfang oftmals in einer höheren Leasingquote für neuartige Güter nehmen, frühzeitig identifiziert und bewertet werden. Für Analysen der Vermögensbildung und der Vermögensverteilung bleibt jedoch nach wie vor auch die Aufteilung der Investitions- und Vermögensdaten nach dem Eigentümerkonzept unverzichtbar.

Die Daten der ifo Investorenrechnung stehen Forschern kostenfrei im LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC) am ifo Institut zur Verfügung oder können käuflich erworben werden.

## Literatur

IIDB (2015), »ifo Investment Database«, LMU-ifo Economics & Business Data Center, München.

Räth, N. und A. Braakmann (2014), »Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 für den Zeitraum 1991 bis 2014«, *Wirtschaft und Statistik* (9), 502–543.

Sauer, St. und Th. Strobel (2015), »Aktuelle Ergebnisse der ifo Investorenrechnung: Investitionen in Geistiges Eigentum gewinnen an Bedeutung«, *ifo Schnelldienst* 68(6), 40–42.

Städtler, A. (2015), »Leasing und Anlageinvestitionen wachsen im Gleichschritt – moderates Wachstum auch für 2016 erwartet«, *ifo Schnelldienst* 68(23), 67–77.

Statistisches Bundesamt (2015), *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18 Reihe 1.4*, S. 135–157, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Strobel, Th., St. Sauer und K. Wohlrabe (2012), *ifo Investorenrechnung – Dokumentation von Quellen, Verarbeitung und Methodik*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 42, ifo Institut, München.